



Fest--Zeitung

für das

fünfzigste Laaspheer Schützenfest.



Laasphe, 22./23. Juli 1899



Kaiser = Gruß.

Die Hand an den Hut und salutirt
Und die Büchse bei Fuß genommen —
Unser erstes Glas dem, wie sich gebührt,
Dem Kaiser wollen wir's kommen!
Unser erster Gruß an der Kahn grünem Strand,
Im Grün harzduftiger Reiser,
Dem ersten Schützen im deutschen Land
Ein dreifaches Hoch unserm Kaiser!

Dir Enkel Wilhelms und Friedrichs Sohn —
Dir gilt unser erstes Grüßen,
Und donnernd mag es der Büchse Ton
Hintragen zu Deinen Füßen!
Was Deine Väter erstrebt und geschafft
Als des Volkes edelste Güter —
Du wahrst es und mehrst es mit Geist und Kraft,
Des Friedens starker Behüter!

Aus Deinem Munde, Du Kollernsproß,
Erlöset uns goldene Worte:
Der Schwachen Schirmer, der Weisen Genosch
Stehst Du an der Zukunft Kofte —
Die Hand an den Hut, den frisch wir geziert
Mit dem Grün harzduftiger Reiser,
Die Büchse bei Fuß und salutirt:
„Ein dreifaches Hoch unserm Kaiser.“



Eine erhebende Feststimmung ist über unser Städtchen gekommen. Sind es doch fünfzig Jahre, daß der hiesige Schützenverein gegründet ist und gilt es doch heute das 50 jährige Jubiläum desselben festlich zu begehen.

In jener Vergangenheit, da des Deutschen Reiches Einheit und Größe nur noch ein schöner Traum, nur noch die Sehnsucht edler Seelen war, scharten sich die Bürger der Stadt Laasphe, deren erregte Gemüther sich nach den Ereignissen von 1848 wieder beruhigt hatten, im Juni 1849 zusammen und gründeten den Laaspheer Schützenverein.

50 Jahre sind seit jener Zeit verflossen. 50 Jahre, die eine Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes bedeuten, wie sie wohl damals gewünscht wurde, die aber in Wirklichkeit weit über das hinausging, was man damals zu hoffen wagte. Die Ereignisse dieser Zeit machen es möglich, daß an der Spitze unserer Festzeitung der Gruß an den „deutschen Kaiser“ steht. Nur noch wenige der Gründer unseres Vereins weilen unter uns, aber ihre Söhne und Enkel bringen jetzt mit ganz anderer Bedeutung den Bürgern der Stadt und den Schützengästen „den deutschen Schützengruß.“



Geschichte des Vereins.

Am 9ten Junius des Jahres 1849 erließ Se. Durchlaucht der Prinz Albrecht zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein folgende Aufforderung zur Gründung eines Schützenvereins:

„Der Mann, welcher in seinem Berufe sich angestrengt hat, sehnt sich nach Erholung im geselligen Kreise. — Durch größere Vereinigungen zu diesem Zwecke, durch das Zusammenstreben der ganzen Bürgerschaft, um sich einmal im Jahre, umgeben von ihrer Familie, unter ihren Mitbürgern des Lebens zu freuen, sich erlaubter Lustbarkeiten hinzugeben, entstehen Volksfeste.“

Volksfeste sind von großem Vortheil, wecken und beleben den Gemeinssinn.

Als das schönste Volksfest ist das Schützenfest bekannt.

Wir sehen dieses Fest in der Nachbarschaft blühen, auch wir haben Sinn dafür. Warum sollten wir, wenn wir vereint wirken und einig handeln — Einigkeit macht allein schon stark — nicht in unserer Stadt ein Volksfest feiern können.

Durch Gegenwärtiges soll der Versuch gemacht werden, ob nicht schon in diesem Jahre zum ersten Male in unserer Stadt ein Schützen-

fest gefeiert werden kann. Es werden demgemäß die sämtlichen Einwohner unserer Stadt ersucht, hierunter zu bemerken, ob sie Mitglieder dieses Vereins werden wollen etc. etc.

Der provisorische Schützenvorstand:

Albrecht, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein. Cobet. Henke.

Laasphe, den 9. Junius 1849.“

Daß diese schlichte Aufforderung von bestem Erfolge gekrönt war, geht daraus hervor, daß die Schützen-Compagnie bereits zum ersten Feste an 200 Mitglieder zählte.

Um das Band, welches die hiesigen Bürger durch Gründung des Vereins vereinigte, zur Belebung des Gemeinssinnes und zur Förderung der Eintracht noch enger zu schlingen, stifteten die Frauen und Jungfrauen der Stadt in hochherzigster Weise das Symbol der Eintracht, die Fahne. Dem Vereine wurde hierdurch, wie der provisorische Vorstand am 29. Juni 1849 schreibt, „ein glückliches horoscop gestellt, welches seine Dauer für die entferntesten Zeiten sichern wird.“

Am 23. Juni 1849, Vormittags 5 Uhr, fand auf der Rennbahn die erste Generalversammlung statt und wurde ein definitiver Vorstand gewählt. Derselbe setzte sich aus folgenden Herren zusammen:

1. dem Hauptmann Albrecht, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Durchlaucht
2. „ Adjutant Theodor Scheerbarth
3. „ Protokollführer Carl Dürr
4. „ Leutnant Franz Fischer
5. „ „ Cobet, Hofapotheker
6. „ „ W. Hammer
7. „ „ Ludwig Fischer
8. Christian Schröder
9. Bauer, Bürgermeister
10. Carl Hoffmann
11. Chr. Bilgen
12. Thielicke
13. G. Bollmar
14. Lack.

Den Bemühungen des Vorstandes und dem Entgegenkommen der Fürstlichen Rentkammer war es zu verdanken, daß der Verein schon am 4. und 5. August 1849 auf der Albrechtshöhe (Teufelsklübe) sein erstes Fest feiern konnte. Der hiesige Gesangsverein, welcher bereits im Jahre 1843 gegründet worden war, feierte gemeinschaftlich mit dem Schützenverein an diesem Tage sein Fest. In dem Intelligenz-Blatt für Siegen-Wittgenstein-Altenkirchen, im Anzeigebblatt für den „Regierungsbezirk“ Biedenkopf und im Allgemeinen Anzeiger für Potsdam stand am 23. Juli folgende Einladung:

„Laaspheer Schützenfest.“

Den Freunden des geselligen Vergnügens wird die erg. Mittheilung gemacht, daß am 4. und 5. August d. J. das hiesige Schützenfest auf der sogenannten ersten Teufelsklübe (Albrechtseiche) in der unmittelbaren Nähe des fürstlichen Schlosses stattfinden wird. —

Für die Theilnahme wird pro Tag ein Eintrittsgeld von 15 Sgr. gezahlt.
Der hiesige Gesangsverein vereint mit dem Schützenmusikkorps werden zur Unterhaltung nach Kräften beitragen.
Laasphe, 23. Juli 1849.

Prinz Albrecht
von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein,
Schützen-Hauptmann."

Se. Durchlaucht der regierende Fürst Alexander von Wittgenstein, welcher damals in Braunschweig weilte, genehmigte die Benutzung der Teufels- lücke zur Abhaltung des Vogelschießens und des Volksfestes. Auf Anregung des Schützen-Vor- standes ließ Se. Durchlaucht den Festplatz her- stellen und die Umfassung des Platzes mit Fichten bepflanzen. Se. Durchlaucht der regierende Fürst wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt und wurde Hochdemselben ein künstlerisch aus- geführtes Diplom überreicht.

Das Schützen-Officierscorps war gleichmäßig uniformirt und bestand die Uniform aus jagd- grünem Tuch mit Umlegtragen aus grünem Plüsch, roth-weiße Schärpen, grünem Federhut und Hirschfänger. Der Hauptmann trug außerdem eine Schärpe in den preussischen Landesfarben.

Am 4. August 1849, Vormittags 3 Uhr, schlugen die Tambouren Reveille, um 4 1/2 Uhr trat der Verein unter Leitung des Adjutanten bei Sr. Durchlaucht dem Herrn Hauptmann an und zog mit klingendem Spiel durch die Stadt, machte am Gasthause des Herrn Wilhelm Hammer kehrt und rückte, nachdem die vier Fahnen den vier Compagnien zugetheilt worden waren, unter dem Commando des Herrn Hauptmanns, Durch- laucht, zur Albrechtshöhe. Der Verein besaß vier Fahnen: die Vereinsfahne (Fähnrich: Christian Roth), die preussische Fahne (Fähnrich: Ober- förster Langenbach), die Laasphe Fahne (roth- weiß) (Fähnrich: Metzger Conradi) und die Verleburger Fahne (blau-gelb) (Fähnrich: Chr. Banz).

Das erste Schützenfest 4. und 5. Aug. 1849.

Kommt Wittgensteiner, ruhet euch im Kreise,
Und singt im Jubelchor
Ein Lied nach alter, treuer deutscher Weise
Aus voller Brust hervor.

Es ist so schön hier oben auf der Höhe,
Wenn Eintracht ziert ein Fest,
Was wir begehrt in blauer Himmels Nähe,
Wo nichts die Brust mehr preßt.

Hier ist gut seyn, o laßt uns Hütten bauen,
Wir wollen Brüder seyn,
Den Bruderbund schließt fester das Vertrauen
Und dies sey war und reyn.

Nun hoch das Glas, wir wollen darauf trynken,
Begrabet Haß und Lief!
Laßt in der Sonn' den Gerstenwein erblühen
Hier auf der Teufelslück'.

Stand und Reckthum, Rang und Aleyder
Erzeugen oft alleyne — leyder
Mißverstand und Bruderzwist.
Hier auf unsern freyen Höhen
Laßt uns froh zusammen stehen!
Reich ist — wer zufrieden ist.

(Festlieder zum ersten Laasphe-
Schützenfest 1849.)

Das erste Versöhnungs- und Verbrüderungs- fest des neu gegründeten Vereins verlief von keinem Mißton getrübt in herrlichster Weise. — 50 lange Jahre sind seit jenem Tage verfloßen und die Entwicklung des Vereins während dieser Zeit bürgt dafür, daß er auch in Zukunft seiner Bestimmung treu bleiben wird, wie sie aus- gedrückt ist in dem § 1 der Vereinsstatuten:

§ 1. Der Zweck des Vereins ist: durch Vereinigung der Einwohner zu einem öffent- lichen Feste unter den Bewohnern aller Stände eine Annäherung herbeizuführen, die brüderliche Zuneigung und Eintracht zu wecken und dadurch den Gemeinfinn zu be- leben und zu befestigen.

Diesem edlen Grundsatz getreu möge der Laasphe Schützenverein auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen!

In dieser Gesinnung wissen wir, verehrte Schützenschwestern und Schützenbrüder, uns eins, in dieser Gesinnung begehen wir das fünfzigste Laasphe Schützenfest.

Der Verein hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, trotzdem entwickelte sich derselbe und erwarb sich mehr und mehr die Sympathieen

der Bürgerschaft. — Nach dem im Jahre 1857 auf der Teufelslücke abgehaltenen Feste wurde der Wunsch rege, einen eigenen Schützenplatz zu erwerben. Demzufolge erwarb der Verein im Frühjahr 1858 mehrere Parzellen auf dem Hohenstein und baute unter schwierigen Um- ständen und ganz bedeutenden Kosten den jetzigen herrlichen Schützenplatz, um den uns alle Fremden beneiden. — Am 27. Juni 1858 fand auf dem neuen Schützenplatz die erste Generalversammlung statt. Da der neue Festplatz im Juli 1858 noch nicht fertig war, fand das Fest nochmals auf der Teufelslücke statt.

1859 fiel das Schützenfest aus, wegen des österreichisch-italienischen Krieges.

Im Jahre 1860 fand das Schützenfest zum ersten Mal auf dem jetzigen schönen Fest- platz statt.

1866 und 1871 fiel das Fest wegen der Kriege mit Oesterreich bezw. Frankreich aus.

Im Jahre 1874 wurde das 25jährige Be- stehen des Vereins gefeiert und war ein großer Theil der noch lebenden 25 Königsleute zu dem Feste erschienen. Bei Gelegenheit des Jubelfestes

wurde Herr Hauptmann Gobet zum Major und Herr Hauptmann Schröder zum Ehrenhauptmann ernannt. 1888 wurde Herr Hauptmann Fischer unter Ueberweisung eines Sternes und Diplomes zum Ehrenmajor und Herr Hauptmann Schuppener zum Ehrenhauptmann des Vereins ernannt. Beide Stifter und langjährige Leiter des Vereins starben kurz hintereinander im Jahre 1898. Im Jahre 1898 fand auf allgemeinen Wunsch der erste Schützenball statt. Diese Neuerung, welche die Schützenschwestern und Schützenbrüder auch im Winter einmal zusammenführt, fand allgemeinen Beifall, sodaß auch im Jubeljahre 1899 ein Schützenball stattgefunden hat.

Hauptleute des Vereins von der Gründung bis jetzt waren:

1849—1855 Albrecht, Prinz zu Sayn-Wittgen- stein-Hohenstein, Durchlaucht
1855—1857 Bürgermeister Michaelis
1857—1860 Gerbereibesitzer Ludwig Fischer
1860—1875 Hofapotheker Gobet
1875—1877 Hofschuhmacher Chr. Schröder
1877—1895 Gerbereibesitzer Ludwig Fischer
1895— Gerbereibesitzer Adolf Fischer.

1849

Chronologische Uebersicht

1899

der seitherigen

Könige und Königinnen.

1849 Ludwig Fischer, Kanzleirath, Langensalza
1850 Fr. Laß, Generalkassirer, Wittgenstein, gestorben
1851 Alexander, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Durchlaucht, Priem
1852 August Weber, Kammerbote, Laasphe, gestorben
1853 Carl Erlenbeck, Generalkassirer, Wittgenstein, ge- storben
1854 Louis Gobet, Hofapotheker, Laasphe, gestorben
1855 Ludw. Weil, Maurermeister, Laasphe, gestorben
1856 Heinr. Schuchard, Buchbinder, Laasphe, gestorben
1857 Derselbe
1858 Phil. Ambrosius, Formermstr., Laasphe, gestorben
1859 Kein Fest (öster.-ital. Krieg)
1860 Jacob Fischer, Schmied, Laasphe, gestorben
1861 Wilh. Langenbach, Bäcker, St. Louis, N.-Amerika

1862 Carl Erlenbeck, Generalkass., Wittgenstein, gestorben
1863 Heinr. Schuchard, Buchbinder, Laasphe, gestorben
1864 Ph. Hoch, Schuhmachermstr., jetzt Kaufm., Bochum
1865 Ad. Langenbach, Geometer, Friedrichshütte, gestorben
1866 Kein Fest (preuß.-öster. Krieg)
1867 Ludw. Weil, Maurermeister, Laasphe, gestorben
1868 Franz Fischer, Gastwirth, Fasanerie, gestorben
1869 Carl Hammer, Bäcker, Laasphe, gestorben
1870 Carl Schuchard, Buchbinder, Laasphe, gestorben

1871 Kein Fest (deutsch-franz. Krieg)
1872 Heinr. Hönemann, Bauführer, Laasphe

1873 Julius Baumann, Uhrmacher, Laasphe

1874 Jubelkönig C. Jmgardt, Buchbinder, Laasphe, gestorben

1875 Ludwig Schröder, Rappennmacher, Laasphe
1876 Christian Stremmel, Schuhmachermeister, Laasphe
1877 Carl Bönhof, Schuhmachermeister, Laasphe
1878 Der Vorige
1879 Wilh. Stremmel, Schuhmachermeister, N.-Amerika
1880 Heinr. Salzmann, Schreinermeister, gestorben

1881 Wilh. Schuppener, Hauptm. u. Gastwirth, gestorben
1882 Wilh. Ritter, Schreinermeister, hier
1883 Wilh. Fischer, Schreinermeister, hier

1884 Chr. Stremmel, Schuhmachermeister, hier

1885 Carl Landfermann, Gerbereibesitzer, hier, jetzt Braunschweig

1886 Der Vorige
1887 August Fischer, Bauunternehmer, Laasphe

1888 Louis Schröder, Schlosser, Laasphe

1889 Carl Schuppert, Bäckermeister, Laasphe
1890 August Schröder, Schuhmachermeister, Laasphe

1891 Adolf Fischer, Gerbereibesitzer, Laasphe
1892 Franz Schröder, Sattlermeister, Laasphe

1893 Kein Fest (wegen Dürre)
1894 Hermann Meigel, Metzgermeister, Laasphe

1895 August Jmgardt, Buchhändler, Laasphe
1896 Ludwig Hoch, Conditor, Laasphe
1897 Wilh. Schröder, Sattlermeister, Laasphe
1898 Fritz Bosh, Bierbrauereibesitzer, Laasphe
1899 Jubelkönig

Hermine Bollmar, verehel. Frau D. F. Achenbach, Siegen
Auguste Dürbeck, verehel. Frau Friedr. Schuppert, Laasphe, Steinweg
Emilie Fresenius, gestorben
Louise Hoch, verehel. Frau Rechtsanwalt Hippen- stiel, Marburg
Auguste Schröder, verehel. Frau Wilh. Schuppert, Bäckermeister, hier
Johanna Conradi, verehel. Frau Bern. Zimmer- mann, Amalienhütte
Auguste Ritter, gestorben
Eina Hammer, gestorben
Friederike Ritter, gestorben
Christiane Hammer, gestorben

Wilhelmine Conradi, gestorben
Christiane Schuchard, verehel. Frau Bern. Becker, Amalienhütte
Auguste Reinberg, verehel. Frau Insp. Donas, hier
Louise Langenbach, Laasphe
Friederike Müller, verehel. Frau Hensch, Würzburg
Marie Eckhardt, Zeichenlehrerin, Ulma

Auguste Koch, verehel. Frau Aug. Jmgardt, hier
Louise Hammer, gestorben
Elise Gobet, verehel. Frau Dr. Gobet, Hilsenbach
Hedwig Hammer, verehel. Frau Gerichtssecretär Aussenberg, Goslar

Auguste Erlenbeck, Wittgenstein, verehel. Frau Dr. Hahn, Biedentopf
Emilie Langenbach, verehel. Frau Gerichtssecretär Thielicke, Hilsenbach
Christiane Bosh, verehel. Frau Dr. Bauer, gestorben

Wilhelmine Jung, Laasphe
Karoline Schuchard, verehel. Ww. Oyes, Laasphe
Hannchen Hoch, verehel. Ww. Müller, Laasphe
Louise Benfer, verehel. Frau Dickmann, Kunst
Agnes Hammer, verehel. Frau Neuschäfer, gestorben
Christiane Schuppert, verehel. Frau Jac. Dürbeck, Elberfeld

Auguste Bosh, verehel. Frau Christian Metz, hier
Louise Mengel, verehel. Frau Klingelhöfer, gestorben
Auguste Dürbeck, verehel. Frau Dr. C. Schuppert, Börde

Auguste Schuppert, verehel. Frau Friedr. Weber, Wiesbaden
Marie Gobet, Laasphe

Minna Fischer, verehel. Frau Jac. Bollmar, Laasphe
Louise Schröder, verehel. Frau Lehrer Otto, Petershagen

Hermine Schuppert, verehel. Frau Dr. Hönemann, Laasphe

Hermine Strack, verehel. Frau Dr. Jonas, Griesheim
Friederike Schröder, verehel. Frau Louis Mengel, Laasphe

Hermine Schuppener, Laasphe
Louise Conradi, verehel. Frau Oberpostassistent Niederquell, hier

Albertine Bosh, verehel. Frau Pfarrer Brätorius, Reichelsheim

Johanna Ritter, Laasphe
Ida Schuppener, Laasphe
Marie Walle, Friedrichshammer bei Laasphe
Dora Kohnstadt, Wittgenstein bei Laasphe
Jubelkönigin

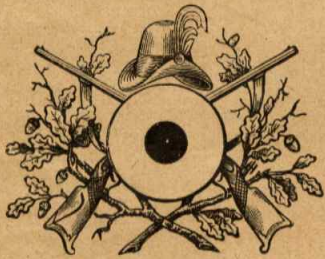
Zum 50jährigen Jubelfest.

Mel.: Strömt herbei, ihr Völkerschaaen.

Fünzig Jahre sind verflossen
Und in voller Manneskraft
Stehst Verein du, ruhmumflossen,
Schirmst der Schützen Bruderschaft.
Strebe aufwärts lange Zeiten,
Zeig der nacherstandenen Welt,
:; Wie für Fried' und Eintracht streiten
Deine Söhne, froh beseelt! :;

Mancher König war erstanden,
Doch sein Fürstenregiment
Andre bald nach ihm erfanden,
Schnell ging seine Macht zu End!
Doch die alten Unterthanen
Bleiben treu im neuen Jahr,
:; Schwören neu auf ihre Fahnen
Und auf ihn, den es gebär. :;

Und nun frisch auf's Korn genommen,
Schützenbrüder, dieses Ziel:
„Laßt noch fünfzig Jahre kommen“,
Manchem wird es nicht zu viel!
Doch solt' einer von uns scheiden,
Triffst uns bitter dieser Schmerz,
:; Laßt ihn gehn zu Gott in Freuden,
Der ihn traf in's Schützenherz. :;



Das Laaspheer Schützenfest.

Die Schützenfeste sind als Volksfeste im höheren Sinne dazu berufen und geeignet, zur Befestigung, Kräftigung und Pflege des Volksgeistes wie zur Ermunterung eines edlen Gemeinfinnes im Bürgerthume beizutragen und ein reiches Volksleben zu schaffen, wie überhaupt den Volksgeist zu veredeln. — Möge diese, Freude, Liebe und Kraft sichernde Harmonie im Vereine auch ferner ungestört bewahrt bleiben, dann werden wir noch lange die gesegneten Folgen dieser kameradschaftlichen und schützenbrüderlichen Tugenden preisen können.

Dank allen Denen, welche den Laaspheer Schützenverein ehrend, fest und getreu zu seiner Fahne gehalten haben.

An unserem nur einmal im Jahre wiederkehrenden Schützenfeste hängt der Laaspheer mit Leib und Seele, mit zäher Liebe. Die schönen Festtage im Juli sind die Tage, welche der zwingenden Naturnothwendigkeit gewidmet sind, der Lust und lauten Fröhlichkeit, welche Mühen und Sorgen des Lebens sonst mehr oder minder zurückdrängen, einmal ihren ungehinderten Lauf zu lassen. Zu unserem Schützenfeste eilt der in der Ferne weilende Laaspheer; Freunde und Verwandte, welche sich vielleicht selten bei Gelegenheit einer fröhlichen Veranlassung sehen, treffen sich hier und erneuern ihre Freundschaft. Unser nunmehr 50 Jahre altes Orts- und Volksfest unterscheidet sich vortheilhaft von anderen Veranstaltungsdarum, daß es die Gesamtheit des Städtchens, hoch und niedrig, arm und reich zu einem Feste vereinigt. — Ein jeder unbescholtene Bürger kann Mitglied des Schützenvereins werden. Die Schranken und Kasten, welche die Gesellschaft so sorgsam zwischen sich aufrichtet, werden hier theilweise niedrigergerissen; bei gemeinsamer Lust vereinen sich alle Glieder der Volksgemeinschaft, und ein wahrlich nicht zu unterschätzendes Gefühl der Zusammengehörigkeit wird durch dieses Fest mit seinen 50 Jahre alten, originellen Bräuchen und Sitten gefördert. Die Theilnahme der Gesamtbevölkerung am Schützenfeste bietet auch eine werthvolle Bürgerschaft für Aufrechterhaltung der Ordnung und guten Sitte. Wo die gebildeten Stände und

das gesetzte reifere Alter mitfeiern, werden dem Uebermuth und gelegentlicher Reiztheit leicht eine Grenze gezogen.

Jeder Fremde, der einmal ein Laaspheer Schützenfest gefeiert hat, wird noch lange und mit Freuden sich der ungehinderten, durch nichts getrübtten Fröhlichkeit, wie er sie auf unserem herrlich und einzig gelegenen Schützenplatz kennen gelernt hat, erinnern. Unsere jugendlichen Schützenschwestern aber freuen sich lange vorher auf die Festtage auf dem Hohenstein und wahrlich es ist ein wunderbar anmuthiges Bild, die Frauen und Jungfrauen im bunten Reigen auf dem Rasen mit ihren Schützenbrüdern tanzen zu sehen. Letztere aber — nun man muß dabei gewesen sein, man muß es mitgemacht haben, das Vogelschießen, man muß gesehen haben, wie die Schützenbrüder fast vollständig frisch und fröhlich antreten in aller Frühe; wie sie unter klingendem Spiel, den Hut geschmückt mit dem Grün harzduftiger Reiser, die Büchse auf der Schulter durch das festlich geschmückte Städtchen ziehen hinauf zum Festplatz unter den blühenden Binden. Und nun die Erwartung — die Spannung vor den Preis erringen wird — wer den Sieg davon tragen wird aus dem heißen Wettkampf. Schon harret das sichere Blei im Lauf und dann, nachdem die Schützenbrüder vorher durch ein donnerndes Hoch ihren Kaiser geehrt haben, knatterts lustig drauf los, daß die Splitter fliegen und der Knall der Büchse widerhallt in den Wittgensteiner Bergen. —

Sind aber die Preise errungen und ist der König gekrönt und seine Excellenzen decorirt, so vereinigt die ausgelassenste Fröhlichkeit die fideles Schützenbrüder und manchem Brüderlein wird der Abstieg von der Bergeshöhe saurer wie der Aufstieg.

Und nun Glück und Heil zum frohen Beginnen. Beim ersten Schuß aber erschalle aus voller Brust der Jubelruf: „Gott erhalte unsern Kaiser, den edlen Friedenshüter, noch lange, lange Jahre zum Heile Deutschlands!“

Auch diesmal gilt wie immer der erste Schuß dem ersten deutschen Schützen: „Er. Majestät unserm hochverehrten Kaiser.“ Nun auf zum 50jährigen Jubelschießen!

* * *
„Seid uns gegrüßt!“ Als schmetternde Fanfare
Tön' unser Willkomm' euch ins Herz hinein.
Seid uns gegrüßt zum Jubiläumsjahre
Im gastlich frohen, schönen Wittgenstein.
In Laasphe hier die Herzen stets entflammen,
Wahrhafter Bürgerstimm hier schon bestand,
Vor fünfzig Jahren traten wir zusammen
Und reichten uns die Schützenbrüderhand!

* * *
Doch eh' die Büchsen knallen, wie ein Mahnen,
Ein Jubelgruß schall froh vom Lahnstrand:
Dem ersten Schützen gilt's in Reich und Land —
„Dem Kaiser huldigend senken sich die Fahnen.“
An die Gewehre nun! Schon harret im Lauf
Das sich're Blei. Den Kolben an die Wange!
Schon knattert's lustig und am scharfen Klange
Schärft freudig sich des Kenners Ohr — Glück auf!
Doch braucht man einst im blut'gen Wettbewerben
Sein scharfes Auge, seine sich're Hand,
Dann weiß der Schütz' zu kämpfen und zu sterben
Für seinen Kaiser und für's Vaterland.



Schützenlied.

Melodie: Ich bin ein Preuße.

Ein frohes Lied laßt uns heut fröhlich singen
Und munt'rer Sang entströme uns'rer Brust!
Laßt Hand in Hand uns eine Kette schlingen
Und jubelt froh aus kindlich reiner Lust
Dem heut'gen Fest entgegen.
Und wünscht ihm Heil und Segen!
Ihr Schützen auf, das Schützenfest ist da,
Ihm bringt ein Hoch, ein donnerndes Hurrah!

Nur einmal lacht im Jahr uns das Vergnügen,
Nur einmal tobt des Schützenfestes Braus;
Und wenn wir Freude dann an Freude fügen,
So schwelgen wir uns urgemüthlich aus,
Vergessen sind die Schmerzen,
Es jubeln alle Herzen,
Denn kommt die Zeit des Schützenfestes herbei,
Da fühlt sich jeder aller Sorgen frei.

Nun laßt uns froh das Jubelfest genießen,
Nur Frohsinn herrsche auf dem Schützenplatz,
Einmal im Jahr ist ja nur Vogelschießen,
Drauf freut sich jeder Schütze und sein Schatz!
Wer alle Lust genossen
Und dann noch gut geschossen,
Wer sich der Freude gänzlich überläßt,
Der denkt noch lange an das Schützenfest.

Und nun ergreift die schäumenden Pokale!
Stoßt an und trinkt der Traube edlen Saft,
Und ruft laut bei unserm Freudenmahle
Ein Lebehoch der deutschen Schützenschaft!
Die Schützen sollen leben,
Gedeihen soll ihr Streben,
Und dem Verein ein donnernd Lebehoch,
Er blüh' und lebe lange Jahre noch!

Wo deutsche Worte, deutsche Lieder klingen,
Da lebt fürwahr auch deutscher Sinn und Muth,
Denn wollen wir als deutsche Schützen singen,
Mit deutscher Kraft, denn deutsch ist unser Blut:
Das Vaterland soll leben,
Ihm sind wir treu ergeben,
Dies schwören wir und heilig ist das Wort!
Alldeutschland hoch! Alldeutschland unser Hort!

Wir sind des großen deutschen Volkes Glieder,
Denn uns umschlingt des deutschen Reiches
Band;

Es blickt vom Thron ein junger Fürst hernieder,
Des Thatendrang des Volkes Herzen fand.
Er strebt in Friedenswerken
Des Reiches Macht zu stärken.
Wir wollen treu ihm stets ergeben sein:
„Hoch Kaiser Wilhelm!“ stimmt brausend ein.

Der zeitige Vorstand des Vereins

setzt sich zusammen aus den Herren:

Adolf Fischer, Hauptmann	
Gust. Kohlstädt,	Stellvertreter
Ludw. Hartnack, Leutnant (Rendant)	
Friedr. Schäfer,	
Julius Baumann,	
H. Strohmann,	
Aug. Schröder,	
Ludw. Koch,	
Ludw. Limper,	
Heinr. Harth,	
Gust. Strack,	(Adjutant des Hauptm.)
Louis Mengel,	
Aug. Mittelmann,	
Wilh. Schröder,	

Mädchen, Bier und Schützenfest

Ist fürwahr das Allerbest
Für die Alten und die Jungen,
Da wird flott geknallt, gesungen,
Und der Hans holt sich die Wiese
Zu dem Festplatz auf der Wiese,
Droben auf dem Hohenstein
Möchte gern' er bei ihr sein.
Dort wird wacker 'rum geschwenkt,
Und schon Mancher hat sich denkt:
Schönstes Mädchen hier am Platz,
Wärst du doch mein Herzensschatz!

Fest-Programm

für die

1849 50jährige Jubelfeier 1899

des

Laaspheer Schützenvereins.

Freitag den 21. Juli:

Abends 8 Uhr: Großer Zapfenstreich, Huldigung des Königspaares von 1898. — Festcommer und Concert (Streichmusik mit ausgewähltem Programm) in Koch's Saal.

Sonntag den 22. Juli:

Vormittags 6 Uhr: Antreten auf dem Sammelplatz (Restaurant zum Schloßberg), Zug zum Festplatz, Vogelschießen (Krone, Fährchen, Reichsapfel, Königsschuß), Preisschießen auf Schnappritter (Geck), Schützenlied und Stern. Feierliche Krönung des Königs, Decoration der Excellenzen und Preisritter. Proclamation. Frühsconcert auf dem Schützenplatz. Eintritt frei.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Festzuge nicht betheiligen, verlieren ihr Schußrecht.

Nachmittags 2 Uhr: Antreten auf dem Sammelplatz, Begrüßung und Huldigung des Jubelkönigspaares; Festzug zum Schützenplatz, Concert und Tanz. — Einmarsch 11 Uhr.

Sonntag den 23. Juli:

Vormittags 6 Uhr: Revue.

Vormittags 11 Uhr: Frühsconcert und Begrüßung sämtlicher Königspaare im Garten des Herrn Schäfer (Bahnhof).

Empfang und Begrüßung der Gäste und auswärtigen Vereine am Bahnhof.

Nachmittags 1 Uhr: Antreten zum **großen Festzuge** am Sammelplatz (Schloßberg), 1½ Uhr: Zug durch die Stadt zum Kaiser-Wilhelmsplatz. Festrede. Ueberreichung der Fahnenstreifen. Dankrede. Einmarsch zum Schützenplatz. Huldigung des Jubelpaares. Huldigung sämtlicher Königspaare. Ansprachen, Toaste. Concert und Tanz.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Hess. Jäger-Bataillons Nr. 11 aus Marburg unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters D. Schonert unter theilweiser Hinzuziehung der hiesigen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kind.

Zu dem am Sonntag, 23. Juli cr., stattfindenden **großen Festzuge** wird auf ein **recht zahlreiches** Erscheinen der verehrlichen Schützenbrüder in Schützenhut, Vereinsabzeichen und mit Büchse gerechnet.

Vereinsabzeichen sind sichtbar zu tragen und sind sowohl an der Kasse wie bei dem Vereinsboten zum Preise von 30 Pfg. zu haben.

Das Ziel, das man sich gesteckt, treffen, das ist und bleibt die höchste Kunst für das ganze Leben.

Dem besten Schützen passirte es schon, daß er auf ein Mädchenherz zielte und selbst getroffen wurde.

Wem das Schicksal gnädig ist, dem gibt es ein scharfes Auge und eine sichere Hand, und er braucht dann nie von einem rosigem Munde den Vorwurf zu hören: „Du hast den richtigen Moment zum — Abdrücken verfehlt.“

Eine echter Schütze bleibt seiner Fahne treu. Dieser Gedanke muß für manche legitime Ehefrau wohlthuend sein.

Wenn Schützen auseinander gehn, so sagen sie: „Wir treffen uns wieder.“

Lebe, liebe, trinke, schwärme
Und bekränze dich mit mir,
Hörme dich, wenn ich mich hörme,
Und sei wieder froh mit mir.

Der Schütz.

Mit dem Pfeil, dem Bogen
Durch Gebirg und Thal
Kommt der Schütz gezogen
Früh im Morgenstrahl.

Wie im Reich der Lüfte
König ist der Weih,
Durch Gebirg und Klüfte
Herrschaft der Schütze frei.

Ihm gehört das Weite,
Was sein Pfeil erreicht,
Was ist seine Beute,
Was da flucht und krencht.

Marschlied.

Hinaus in die Ferne mit lautem Hörnerklang;
Die Stimmen erhebet zum männlichen Gesang!
Der Freiheit Hauch weht mächtig durch die Welt;
Ein freies, frohes Leben uns wohlgefällt!

Wir halten zusammen, wie treue Brüder thun,
Wenn Tod uns untöbet und wenn die Waffen ruhn;
Uns alle treibt ein reiner froher Sinn;
Nach einem Ziele streben wir alle hin.

Der Hauptmann, er lebe! er geht uns kühn voran;
Wir folgen ihm muthig auf blut'ger Siegesbahn;
Er führt uns jetzt zu Kampf und Sieg hinaus,
Er führt uns einst, ihr Brüder, in's Vaterhaus!

Wer wollte wohl zittern vor Tod und vor Gefahr? —
Vor Feigheit und Schande erblicket uns're Schaar!
Und wer den Tod im heil'gen Kampfe fand,
Ruhet auch in fremder Erde im Vaterland!

Räthsel.

Wer zu den Ersten will mit Recht sich zählen,
Der muß besitzen eine sich're Hand,
Auch darf ein scharfes Auge ihm nicht fehlen,
Er wird dann zieren diesen wackern Stand.

Das zweite freudig Jeder mag begrüßen,
Nennt es doch immer eine frohe Zeit,
Die uns auf kurze Weile soll verläßen
Des schweren Daseinskampfes Bitterkeit.

Das Ganze wird nun schon seit fünfzig Jahren
Gefeiert eben jetzt am Strand der Lahn,
Und frisch und fröhlich ziehn der Ersten Schaaren
Zum Ganzen hin den „Hohen Stein“ hinan.

1899.

Die kleinen Mädchen, die zur Welt
In unserm Jubeljahre kommen,
Sie werden nicht um alles Geld
Von einem Mann zur Frau genommen.
Kein einziges sei liebentflammt,
Als „jung und morgens schön“ bewundert,
Denn immer heißt's: „Das Mädchen stammt
Schon aus dem vorigen Jahrhundert.“

Am Montag den 24. Juli,
Nachmittags 4 Uhr

Großes Concert

ausgeführt von der
Kapelle des Hessischen Jäger-
Bataillons Nr. 11.

Verlag des Laaspheer Schützenvereins.
Druck von Ernst Schmidt in Laasphe.